

Prüfungserfolge

Die Universität Liechtenstein gratuliert den Absolventinnen und Absolventen des Zertifikats- und Diplomstudiengangs Treuhandwesen zur bestandenen Treuhänderprüfung oder Zusatzprüfung für Rechtsanwälte zur Erlangung einer eingeschränkten Treuhänderbewilligung:

- Manuela Gassner, Frastanz
- Stefan Rudolf Quaderer, Schaan
- Mag. iur. Franziska Maria Goop-Monauni, Vaduz
- Dr. iur. Moritz Rolf Blasy, Mauren

Das «Liechtensteiner Vaterland» schliesst sich der Gratulation an.



Weihnachtsbeleuchtung an der St. Wolfgangstrasse in Triesen Bild: Leserfoto

Hochzeiten

Das «Liechtensteiner Vaterland» gratuliert folgenden Paaren zur Vermählung:

Ihr Trauring-Spezialist  **Ospelt**
Uhren & Schmuck AG



Reto Mündle von Mauren in Schaan mit Claudia Hasler von Eschen in Schaan

Gratulation

Ferdinand Nigg, Unterm Schloss 80, Balzers zum 89. Geburtstag

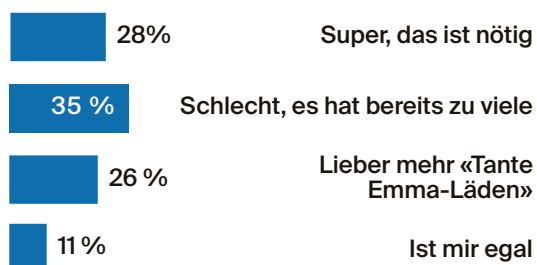
Morgen, Sonntag

Rudolf Jenne, Matschilsstrasse 51, Triesen zum 81. Geburtstag

Wir wünschen den Jubilaren Gottes Segen, Gesundheit, Wohlergehen und ein schönes Geburtstagsfest.

Umfrage der Woche

Frage: Im ganzen Land werden immer mehr Einkaufszentren geplant oder sind bereits im Bau. Wie finden Sie das??



Zwischenergebnis der Umfrage mit 370 Teilnehmern. Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum 

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargetze
Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)
Druck: Somedia Partner AG, 9469 Haag
Adressen:
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17.
Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li
Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li
Internet: www.vaterland.li

Kosten für die Gesundheit steigen

Fakten Die Gesundheitsausgabenrechnung 2014 wurde gestern veröffentlicht. Die Kosten stiegen auf rund 358 Millionen Franken an. Das entspricht einer Erhöhung von einem Prozent.

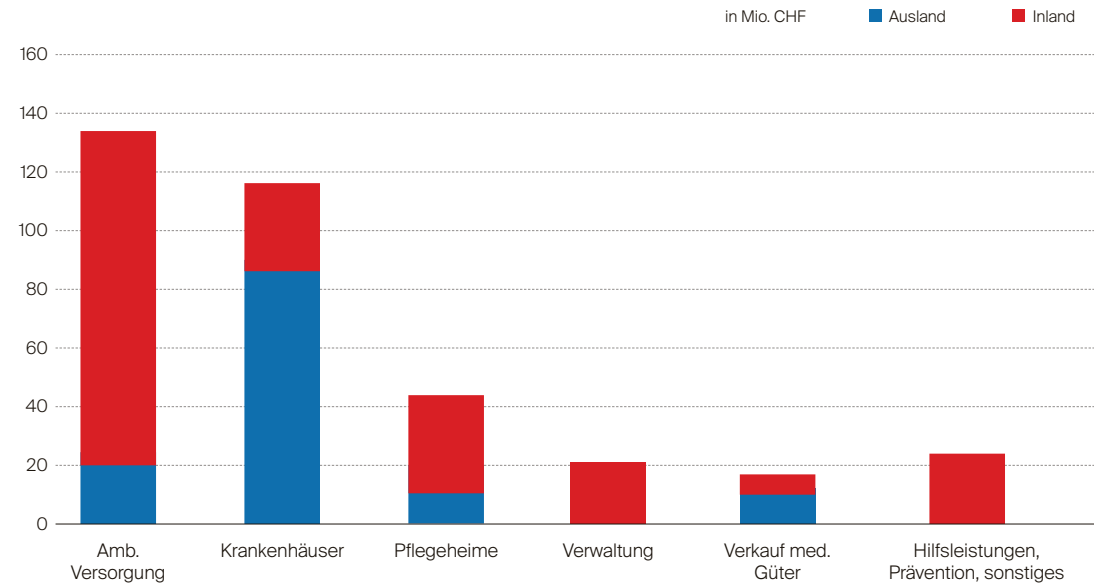
Susanne Quaderer
squaederer@medienhaus.li

2014 sind die Gesundheitskosten im Vergleich zum Vorjahr um ein Prozent auf 358 Millionen Franken angestiegen. «Insbesondere die Ausgaben für die Leistungen der Fachkliniken und der anderen Gesundheitsberufe haben sich erhöht», erklärt Wilfried Oehry, Leiter des Amtes für Statistik. Zu den sogenannten anderen Gesundheitsberufen gehören Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Naturheilpraktiker. Finanziert wurden die Gesundheitsausgaben gemäss Angaben des Amtes zu rund 63 Prozent vom Staat und den obligatorischen Sozialversicherungen. Private zahlten rund 24 Prozent in Form von Selbstzahlungen oder Kostenbeteiligungen. Die restlichen 13 Prozent wurden über freiwillige Zahlungssysteme wie die freiwillige Krankenversicherung finanziert.

Kosten betreffen den Gesundheitszustand

Seit dem Jahr 2013 erstellt das Amt für Statistik die Gesundheitsausgabenrechnung gemäss internationalem Standard. Davor gaben die Krankenkassenstatistik und die Unfallversicherungsstatistik Hinweise auf die Entwicklung der Gesundheitskosten. Die Gesundheitsausgabenrechnung erfasst die Ausgaben, die den Gesundheitszustand der Menschen erhalten, verbessern oder eine Verschlechterung verhindern. Die Leistungserbringer sind entweder medizinisch qualifizierte

Die Verteilung der Gesundheitskosten auf die Leistungsträger 2014



Quelle: Amt für Statistik, Grafik: Katharina Hasler

Personen oder sie werden von denselben überwacht. Dabei gilt das «Inländerprinzip»: Die 358 Millionen Franken werden für die Einwohner Liechtensteins berechnet, egal, ob die Leistung im In- oder Ausland erbracht wurde. Auch die Ausgaben für die Administration im Gesundheitswesen und den Verkauf von medizinischen Gütern werden berücksichtigt.

Die ambulante Versorgung hatte die höchsten Kosten

Den grössten Ausgabenbereich stellten die ambulanten Versorgungsdienste mit 135 Mio. Franken dar. Darauf folgten die Krankenhäuser mit 116,5 Mio. Franken

und die Pflegeheime mit 43,7 Mio. Franken. Bei den ambulanten Versorgungserbrachtern fast zwei Drittel der Leistungen die Arztpraxen mit Ausgaben in Höhe von 82 Mio. Franken. Der Rest der Leistungen verteilt sich auf Praxen anderer Gesundheitsberufe, Zahnarztpraxen und mit einem geringen Anteil auf die häuslichen Gesundheitsleistungen. Bei den Ausgaben für die Krankenhäuser entfielen rund 85 Prozent auf allgemeine Krankenhäuser. Mit 10,8 Prozent stellen die Fachkliniken einen eher geringen Anteil dar, obwohl gerade dort die Kosten angestiegen sind.

Insgesamt 125,5 Millionen Franken der Gesundheitskosten

wurden im Ausland in Rechnung gestellt. Davon profitierten die Krankenhäuser am meisten – 86,3 Millionen Franken entfallen an sie.

Für das laufende Jahr kann das Amt für Statistik noch keine Aussagen treffen. Fest steht aber, dass die Kostensteigerung vor allem aufgrund des demografischen Wandels unvermeidbar ist. Mit dem Älterwerden der Gesellschaft müssen im Vergleich immer weniger junge Menschen mehr ältere Menschen mitfinanzieren. Eine ausführliche Publikation zu den Gesundheitsausgaben wird das Amt für Statistik im ersten Halbjahr 2017 veröffentlichen.

Frau Holle ist nicht in Stimmung

Wetter In zwei Wochen ist Heiligabend. Von weissen Weihnachten kann derzeit nur geträumt werden. Wenigstens wird es ab Sonntag wieder etwas kälter.

Nach dem Winter-Intermezzo Mitte November hat Frau Holle ihre Arbeit wieder eingestellt. Sehr zum Leidwesen der Wintersportler und der Bergbahnen in der Region. Damit scheint sich bis jetzt die Winterprognose der Muotathaler Wetterschmöcker nicht so richtig zu bewahrheiten.

«Dezember zu warm und schneearm»

«Der Dezember fiel bis heute dank der anhaltenden Inversionswetterlage und milder Atlantikluft vor allem in den Bergen deutlich zu warm und auch sehr schneearm aus», zieht Daniel Köbele, Meteorologe bei Meteogroup, eine erste Bilanz. Gemäss seiner Einschätzung scheint sich dies auch in der nächsten Woche nicht grundlegend zu ändern.

«Nach einer nur schwachen Kaltfront von Sonntag auf Montag mit wenigen Schneeflocken oberhalb von 1000 Metern setzt sich nächste Woche das trockene Hochdruckwetter fort, allerdings wird es mit Bise und teils zäheren Hochnebelfeldern nicht mehr ganz so warm wie diese Woche», so Köbele. Wenn die Temperatu-



Dank der Beschneiungsanlage können in Malbin an diesem Wochenende wenigstens die Kleinsten im Malbi-Park ihre ersten Schwünge ziehen. Bild: Daniel Schwendener

ren fallen, dann können die Bergbahnen wenigstens weiterhin Kunstschnee produzieren und damit der Untätigkeit von Frau Holle entgegenwirken. Auf eine Prognose für die Weihnachtswache will sich Daniel Köbele noch

nicht einlassen. Doch viel Hoffnung macht der Meteorologe nicht: «Es zeichnet sich vorsichtig der Trend für weiterhin relativ milde und vor allem zu trockene Witterung ab.» Wäre Frau Holle eine Politikerin, dann wäre die

folgende Aussage von Marc Twain derzeit wohlpassend: «Alle reden vom Wetter, aber keiner tut etwas dagegen.»

Patrik Schädler
pschaedler@medienhaus.li